



Braunbär „Roznik“ war von Slowenien nach Kärnten gewandert und wurde hier sofort „abgeknallt“

Der Tatverdächtige konnte noch nicht angezeigt werden

Bärentod: Kripo wartet seit zehn Monaten auf Gutachten!

Ein Unterkärntner Jäger soll ja – wie die „Krone“ bereits mehrfach berichtete – Braunbär „Roznik“ im Grenzgebiet zu Slowenien einfach „abgeknallt“ haben. Da sind sich die Ermittler so gut wie sicher, ein Beweis fehlt ihnen aber; denn die Kriminaltechnik lässt sich bereits zehn Monate Zeit für die Spuren-Untersuchung.

Es könnte der entscheidende Hinweis sein, der den Bärentöter der Justiz ans Messer liefert. Doch bei der

VON HANNES WALLNER

Kripo in Kärnten heißt's: „Wir warten immer noch auf das Ergebnis der Kriminaltechnik des Bundeskriminalamtes“, so Oberst Christian Martinz zur „Krone“.

Und das in einem Fall, der international für Aufregung sorgte und wo sogar 10.000 Euro Ergreiferprämie ausgesetzt wurden. Denn bisher baut die Kärntner Kripo ih-

ren Ermittlungsbericht rein auf Zeugenaussagen und Indizien auf, denn einige Augen- und Ohrenzeugen wollen den Tatverdächtigen, einen „mittvierzigjährigen“ Mann und leidenschaftlichen Jäger nach der Schussabgabe im Bereich des Tatortes gesehen haben. Doch

der Beschuldigte streitet alles ab und dürfte die Spuren der Bären-Wilderei gründlich beseitigt haben. Bei Hausdurchsuchungen wurde nichts gefunden. Nur Überreste eines Tieres, die noch immer nicht untersucht sind, ob sie von einem Bären stammen. Auch die Waffen des Jägers können nicht in Zusammenhang mit der Tat gebracht werden, denn es fehlt das Projektil und der Schusskanal war ja aus dem Kadaver sauberlich ausgeschnitten worden.

Im Bundeskriminalamt gibt es nur eine Mitarbeiterin, die sich mit solchen Untersuchungen auskennt.

Kripo-Oberst Christian Martinz

9135 Bad Eisenkappel 260
Tel. 04238 8311, Fax 04238 8311-31
www.bad-eisenkappel.info